

Bayern kompakt

ZOLL ZERSCHLÄGT BANDE

6000 Stangen Zigaretten ins Land geschmuggelt

Ein seit längerem von Hof aus agierender Ring von Zigaretten-schmugglern ist vom Zoll ausgehoben worden. Bei Hausdurchsuchungen bei einem Bruderpaar und bei ihren Abnehmern in Bayern, Thüringen und Nordrhein-Westfalen stellten die Fahnder rund 6000 Stangen aus Tschechien eingeschmuggelte Zigaretten und 93 000 Euro Bargeld sicher. Die Brüder sitzen in Untersuchungshaft. Dem Fiskus entgingen mehrere Hunderttausend Euro Steuern. (dpa)

1100 TIERE GERETTET

500 Hühner verenden in brennendem Stall

Ein Feuer hat in Sigmarszell (Kreis Lindau) einen großen Hühnerstall zerstört und 250 000 Euro Schaden verursacht. Rund 500 Hühner verendeten, wie die Polizei mitteilte. 1100 Tiere konnten gerettet werden. Neben den Hühnern war in dem Gebäude auch eine Schnapsbrennerei untergebracht. Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte der Stall bereits lichterloh. 100 Feuerwehreinheiten konnten die Flammen nach zwei Stunden löschen. (AZ)

WACHABLÖSUNG VOR DER RESIDENZ

Zwei Löwen kommen, zwei Glücksbringer gehen

Seit dem frühen 17. Jahrhundert bewachen vier Bronzelöwen den westlichen Eingang der Münchner Residenz. Die Originale werden das künftig nicht mehr tun. Zwei der vier bronzenen Großkatzen wurden gestern abtransportiert, um sie in einer Gießwerkstatt abformen und kopieren zu lassen. Das zweite Löwenpaar, das im März vom Sockel geholt worden war, kehrte zeitgleich als Replikat zurück. Die Tiere verheißten jedem, der an ihren Schildern reibt, Glück und Wohlstand. Die vier restaurierten Originale werden in einem geplanten Bronzemuseum wieder zu sehen sein. (ioa)



Dieser Original-Löwe steht seit gestern nicht mehr an seinem Platz. Foto: BSV

Die Zahl des Tages

79714 Kinder unter drei Jahren wurden im März in einer Kita oder von einer Tagesmutter betreut. Das ist jedes vierte Kleinkind (Ein- und Zweijährige) in Bayern, meldet das Landesamt für Statistik. Unterfranken verzeichnete die höchste Betreuungsquote (32 Prozent), Niederbayern die niedrigste mit 19 Prozent.



Wiesn-Unikum: Georg Mayrhofer alias Wiesnschurli ist dem Oktoberfest ebenso treu wie dem Augustiner-Festzelt – er verpasst keinen Tag. Zu seinem 25-jährigen Wiesn-Jubiläum bekam er sogar seinen eigenen Tisch. Dieses Jahr feiert er sein 30-Jähriges. Foto: Nadine Bradl

Der Wiesn-König ist ein Österreicher

Oktoberfest Georg Mayrhofer alias Wiesnschurli geht seit 30 Jahren täglich auf das größte Volksfest der Welt. Das lässt er sich etwa 4000 Euro kosten

VON NADINE BRADL

München In einem pink-weiß-kariertem Hemd, einer dunkel-lila-farbenen Samtweste und einer braunen Lederhose steht er da. Ein gestandener Mann würde man in Bayern sagen. Es könnte sich um einen ganz normalen Wiesn-Besucher handeln, stünde er nicht in der Boxe 7, der Maibaumräuber-Boxe, im Augustiner-Festzelt. Im kleinen Paradies von Georg Mayrhofer alias Wiesnschurli. Er hat es geschafft, zu einem Oktoberfest-Unikum zu werden. Wie? Durch seine unnachahmliche Gastfreundschaft, seine Originalität und sein Durchhaltevermögen. Denn der Schurli ist seit 30 Jah-

„Ich dachte: Ich weiß nicht, wo das Paradies ist, aber ich bin nicht mehr weit weg.“

Georg Mayrhofer über seinen ersten Besuch im Augustiner-Festzelt

ren jeden Tag auf dem Oktoberfest.

1983 kam Georg Mayrhofer als 19-Jähriger erstmals zum größten Volksfest der Welt und verliebte sich sofort. An seinen ersten Besuch im Augustiner-Zelt erinnert er sich noch genau. „Ich dachte: Ich weiß nicht, wo das Paradies ist, aber ich bin nicht mehr weit weg.“

Die ersten Jahre seiner Wiesn-Karriere kam er dann nur an den Wochenenden. „Doch dann hat gleich der Wahnsinn angefangen“, sagt der Wiesnschurli mit seinem österreichischen Akzent und lacht. Seitdem kommt er jeden Tag. Manchmal 18, manchmal 16 Tage hintereinander – je nachdem wie

lang das Oktoberfest eben dauert. Etwa 4000 Euro kostet ihn das. „Aber das zahlt für einen Karibikurlaub auch“, sagt Mayrhofer und zuckt mit den Schultern. Die ersten Jahre waren aber auch für ihn hart, gesteht der Klosterneuburger. Schließlich kannte den Wiesnschurli damals keiner. Unter sechs Millionen Besuchern herauszustechen, war auch harte Arbeit.

An der war maßgeblich seine Frau Claudia beteiligt. Sie bestickte ihrem Mann die Oktoberfest-Hemden. Für jeden Tag eines. „Noch 348 Tage bis Wiesn 2011“ war dort zum Beispiel am letzten Oktoberfesttag 2010 zu lesen. „Die Leute fanden das lustig“, sagt Mayrhofer. Allmählich erlangte er eine gewisse Bekanntheit, die 2007 sogar in ein Namenspatent gipfelte. Inzwischen gibt es auch Herzerl zum Anstecken und das eigene Wiesnschurli-Buch, geschrieben von Bruder Thomas zum 30-Jährigen.

Der Wiesnschurli ist aber weit mehr, als ein feierwütiger Oktoberfest-Dauegast. Das merkt man vor allem an der Art, in der er über seine Familie und gute Freunde spricht. Jeden Tag telefoniert er mehrmals mit Ehefrau Claudia, die nur für zwei oder drei Tage das Oktoberfest besucht. „Das reicht mir auch“, sagt Claudia. „Es ist wichtig, dass sie mir den Rücken frei hält“, sagt der Schurli – umgangssprachlich für Georg – und sieht seine Frau an. Selbst die Kinder Sophie-Marie und Florian habe er „infiziert mit dem Wiesn-Virus“.

Sein schönster Tag war deshalb vor zwei Jahren. „Da war die ganze Familie gemeinsam hier, da war ich

sehr stolz“, sagt der 49-Jährige und nimmt einen Schluck aus der Maß. Außerdem sei die Wiesn-Eröffnung 2008 unvergesslich gewesen. Zu Wiesnschurli's 25-jährigem Jubiläum durfte er mit dem Oberbürgermeister in der Kutsche zur Theresienwiese fahren. „Das war sehr erhebbend“, erinnert er sich.

Abgesehen von diesen besonderen Tagen hat der Niederösterreicher einen genauen Tagesablauf. Von der ersten Maß im Augustiner-Zelt – denn nur hier wird Bier aus dem Holzfass ausgeschenkt – über den allabendlichen Auftritt beim Fliegerlied der Blechblösn im Weinzelt bis hin zum mitternächtlichen Bericht an Wiesn-Sekretärin Katharina.

Sie plant die Oktoberfest-Termine für die etwa 400 Boxe-Besucher, beantwortet die rund 1300 E-Mails und aktualisiert jeden Tag den Wiesn-Schurli-Blog. „Katharina ist schon eine Riesens-Stütze“, sagt ihr Chef.

Eigentlich arbeitet die Wiesn-Sekretärin in der Buchhaltung des Bodenlegerbetriebes von Georg Mayrhofer und Bruder Thomas. Doch inzwischen ist sie die gute Seele im Hintergrund. Dafür brauchte sie auch den passenden Namen – entschied der Schurli – und taufte die Wiesn-Sekretärin kurzerhand von Manuela auf Katharina um.

Nur um eines muss sich die Katharina nicht kümmern: um den eigenen Schurli-Tisch. Denn der wird traditionell vom Chef persönlich und seinem Freund Gerhard am

Vortag der Wiesn in die Boxe getragen. Schließlich hat Gerhard sowohl den extra Wiesn-Schurli-Tisch – von Claudia handbemalt – als auch den Standort organisiert. Zum 25-jährigen Jubiläum überraschten Freunde den Wiesnschurli damit und setzten jetzt noch einen drauf: Auch im Zelt „Zur Bratwurst“ steht seit diesem Jahr ein Wiesnschurli-Fass als Stehtisch.

Doch wie hält der Schurli das überhaupt aus? „Ganz einfach: Wiesndisziplin. Gut essen und dann das Trinken anfangen“, erklärt er. Und seine Wiesn-Apotheke mit Vitaminen, Magnesium und Blasenpflastern hat er immer dabei.

„Ich war noch nie krank.“ Gut für seine vielen Gäste, die im Minutentakt in die Boxe kommen – Busserl für die Damen inklusive, und die zahlreichen Schurli-Fans, die Autogramme wollen oder Fotos machen. Zu viel werde ihm das nicht: „Ich habe ein super Leben gehabt und muss der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

Den Menschen seine Zeit zu schenken, sei das Wichtigste. Und so zieht Georg Mayrhofer wieder los, unter dem Arm eine ganze Tüte 30-Jahre-Wiesnschurli-Servietten, an der Hand Ehefrau Claudia und im Herzen ganz viel Liebe zur Wiesn.

Buch Weitere Informationen über den Wiesnschurli sowie das Buch zum 30-Jährigen (der Reingewinn geht an die Behindertenhilfe St. Martin in Klosterneuburg) gibt es im Internet unter wiesnschurli.at

Polizisten vereiteln wohl einen Mord

Mann prügelte Frau mit Stahlstange nieder

VON HARALD JUNG

Manching/Ingolstadt Zwei Beamte, 27 und 41, der Verkehrspolizeiinspektion Ingolstadt haben nach Lage der Dinge in der Nacht zum Mittwoch einen Mord verhindert. Sie kamen zufällig hinzu, wie ein 52-Jähriger seine getrennt von ihm lebende Ehefrau immer wieder brutal mit einer Stahlstange auf den Kopf schlug. Das Opfer musste auf die Intensivstation.

Tatort war nachts um 22.15 Uhr der Parkplatz eines Einkaufsmarktes in einem Gewerbegebiet des Marktes Manching (Landkreis Pfaffenhofen) an der Stadtgrenze zu Ingolstadt. Als die Streifenbeamten routinemäßig vorbeifuhren, sahen sie den Mann, der heftig auf die Frau, 48, einprügelte. Tatwaffe ist ein knapp 50 Zentimeter langer Vollstahl-Meißel. Solche Werkzeuge kommen in großen Bohrhämmern zum Einsatz.

Die Frau erlitt schwerste Kopfverletzungen. Sie ist inzwischen außer Lebensgefahr. Motiv könnte ein Trennungstreit sein, gesicherte Erkenntnisse dazu hat die Kripo aber nicht. Täter und Opfer lebten in Manching an unterschiedlichen Adressen. Der Ermittlungsrichter hat gegen den 48-Jährigen Haftbefehl wegen eines versuchten Tötungsdeliktes erlassen.

Die beiden Polizisten konnten den rasenden Täter erst mit Unterstützung von fünf Passanten – drei Männer und zwei Frauen – überwältigen und festnehmen. Dabei erlitten die Polizeibeamten Prellungen und tiefe Bisswunden. Sie sind jetzt dienstunfähig.

Auto prallt gegen Pferde

Zwei Tiere sterben

Dinkelscherben/Aindling Gleich zwei Mal haben entflozene Pferde in der Region die Rettungskräfte beschäftigt. Glimpflich ging der Fall in Hausen bei Aindling (Kreis Aichach-Friedberg) aus. Dort hatte ein Pferd einen Heuboden betreten: Nachts öffneten drei Pferde ihre Boxentüren. Eines der Tiere stieg im Stadel eine Treppe hinauf und verbrachte dort mehrere Stunden. Die Besitzerin musste schließlich die Feuerwehr rufen, die das Tier unverletzt mit einem Stapler herunterbrachte.

Aus ihrer Koppel hatten sich zwei Pferde bei Dinkelscherben (Kreis Augsburg) befreit. Die Tiere liefen danach über eine Straße. Eine 36-jährige Autofahrerin, die zu dieser Zeit dort unterwegs war, konnte nicht mehr bremsen. Sie prallte mit ihrem Auto mit beiden Pferden zusammen: Eines der Tiere war sofort tot, das andere wurde schwer verletzt und musste vom Tierarzt eingeschläfert werden. (eisl)

Danke, dass Sie helfen.

Die Kartei der Not ist das Hilfswerk der Mediengruppe Pressedruck und des Allgäuer Zeitungsverlags und hilft ohne Abzug von Verwaltungskosten Menschen in unserer Region, die unverschuldet in Not geraten sind.

Spendenkonten:

Nr. 20 30 Stadtparkasse Augsburg, BLZ 720 500 00
Nr. 70 70 Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01
Nr. 44 40 Sparkasse Kempten/Allgäu, BLZ 733 500 00
Nr. 55 55 55 Sparda-Bank Augsburg, BLZ 720 905 00

Stiftung Kartei der Not

Curt-Frenzel-Straße 2
86167 Augsburg
E-Mail: info@karteidernot.de
www.karteidernot.de
www.facebook.com/karteidernot



KARTEI DER NOT
Gemeinnützige Gesellschaft

